



Moitié:Moitié v. l.: Mario Cetto, Hans-Jürgen Ott, Christophe Loetz, Victor Winter und Michael Moll. Foto: zg

Heidelberger Ensemble **Moitié:Moitié**

Keine halben Sachen

Das 2013 gegründete Quintett spielt französische Chansons aus acht Jahrzehnten. Bei einem Benefizkonzert am 15. Oktober in der Halle 02 wird die erste CD vorgestellt.

Von Peter Wiest

Zwei Seelen wohnen nicht in ihrer Brust – ganz im Gegenteil. Und halbe Sachen sind auch nicht ihr Ding. Denn sie sind Musiker mit Leib und Seele – voll und ganz. In und mit der Musik, die sie lieben und die sie spielen, führen sie genau das zusammen, was ihnen unmittelbar aus dem Herzen spricht und ihnen wichtig ist: Französische Chansons aus acht Jahrzehnten, dargeboten und interpretiert auf ganz eigene Art von einem Ensemble, das sich durchaus auch ein bisschen versteht als Wanderer zwischen zwei Welten.

Sein Name ist dabei nicht nur Programm, sondern weist auch hin auf Herkunft und Ausrichtung: Moitié:Moitié nennt sich die 2013 gegründete Gruppe um den Sänger Christophe Loetz. Dieser ist halb Franzose und halb Deutscher, besitzt die doppelte Staatsbürgerschaft, spricht beide Sprachen fließend, ist in beiden Kulturen verwurzelt – und so erklärt sich auch der Name, den er seiner Band gegeben hat und der im besten Sinne des Begriffs nicht mehr und nicht weniger bedeutet als „Halb und Halb“.

Gut sechs Jahre ist es mittlerweile her, dass Loetz zusammen mit dem Akkordeonisten Hans-Jürgen Ott, dem Gitarristen Victor Winter,

dem Bassisten Mario Cetto und dem Schlagzeuger Michael Moll Moitié:Moitié aus der musikalischen Wiege gehoben hat. Seither bieten sie ein Programm mit bekannten und weniger bekannten französischen Chansons aus den 1930er und 40er Jahren bis hin zum aktuellen Nouvelle Chanson.

„Wir haben schnell herausgefunden, dass ein solcher Mix sowohl uns als auch unserem Publikum unheimlich gut gefällt“, so Loetz. Mittlerweile hat die Gruppe um die 60 Lieder in ihrem Repertoire: Chansons des gesamten Spektrums dieses Genres von der klassischen Akkordeon-Gitarre-Bass-Begleitung in den Stilarten Musette, Swing und Tango bis hin zu Jazz, Pop und Blues.

„Die Vielfalt war uns von Anfang an wichtig und ist es heute mehr denn je“, sagt Loetz und verweist darauf, dass bei Konzerten seiner Gruppe – ebenso wie ja generell bei französischen Chansons – all das zu hören und besonders auch zu spüren ist, was diese Art von Musik kennzeichnet: Oft unterschiedliche stilistische Facetten sowie gerade auch textlich die gesamte Bandbreite der in diesen Liedern zum Ausdruck gebrachten Empfindungen – von zarten und in-nigen Liebeserklärungen bis hin zu politisch motivierten und gesellschaftskritischen Passagen. Moitié:

Moitié interpretieren so unter anderem Stücke von Künstlern wie Edith Piaf, Georges Brassens, Jacques Brel oder Barbara über Serge Gainsbourg, Georges Moustaki, Charles Aznavour und Gilbert Bécaud bis hin zu Patricia Kaas oder Zaz.

Konzerte von Moitié:Moitié sind derzeit noch relativ rar. Nur etwa drei bis vier pro Jahr hat die Gruppe seit ihrer Gründung bisher gegeben. Umso besser ist allerdings dann die Stimmung, wenn das Ensemble endlich mal wieder auf einer Bühne steht, hat es doch mittlerweile bereits so etwas wie ein Stammpublikum gefunden, das den gleichen musikalischen Geschmack hat wie Christophe Loetz und seine Mitmusiker. Der Sänger gibt dabei stets eine kurze deutsch-französische Einführung zu den Chansons und erzählt Geschichten und Anekdoten zu den jeweiligen Interpreten und Autoren.

Aufgenommen wird das dann vom Publikum nicht nur mit Interesse, sondern so gut wie immer mit wachsender Begeisterung. „Es ist absolut erstaunlich“, sagt Hans-Jürgen Ott, „zu sehen und auch zu hören, was da vor der Bühne abgeht.“ Denn wer zu einem Konzert der Gruppe kommt, der kennt in der Regel die meisten der Chansons, die da zu hören sind, in- und auswendig. Und nicht selten singt dann der ganze Saal aus vollem Hal-

STECKBRIEF

Name: Moitié:Moitié

Gegründet: 2013

Aktuelle Bandbesetzung: Christophe Loetz (Gesang, Moderation); Hans-Jürgen Ott (Akkordeon, Piano); Victor Winter (Gitarre); Mario Cetto (Bass, Tuba); Michael Moll (Schlagzeug)

Musikstil: Französische Chansons aus den 30er und 40er Jahren bis hin zum aktuellen Nouvelle Chanson.

Aktuelle Tonträger: CD „enchante-moi“ ab 15. Oktober erhältlich.

Livekonzerte: 15. Oktober, 20 Uhr, Halle 02 in Heidelberg. Benefiz-Konzert für das Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung. Karten für 19,20 Euro beim RNZ-Ticket-service Seite 2.

Homepage: www.moitie-moitie.de

se mit. „Das sind jedes Mal“, so Mario Cetto, „echte Gänsehaut-Momente.“

Nur konsequent war es so, dass Moitié:Moitié sich entschlossen, auch eine eigene CD aufzunehmen. „Enchante-moi“ heißt dieser in den Ludwigsburger Bauer Studios produzierte Tonträger. Der Titel ist im Französischen ein Wortspiel, wie Christophe Loetz erläutert: „Das heißt zum einen ‚sing für mich‘ – kann jedoch gleichzeitig auch ‚verzaubere mich‘ bedeuten.“ Insgesamt 16 Chansons sind auf „enchante-moi“ zu hören, darunter Klassiker von Georges Brassens oder Jacques Brel ebenso wie weniger bekannte Lieder – und nicht zuletzt eine absolut außergewöhnliche bluesige Version des durch Patricia Kaas bekannt gewordenen Stücks „D’Allemagne“ mit der Ohrwurm-Zeile „Auf Wiederseh’n – Lili Marlène“.

Offiziell vorgestellt wird die neue CD im Rahmen eines Benefizkonzerts von Moitié:Moitié am Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr, in der Halle 02 in Heidelberg. Der Erlös dieser Veranstaltung, die im Rahmen der französischen Woche in Heidelberg stattfindet, kommt dabei ebenso wie das durch den Verkauf der CD an diesem Abend erzielte Geld dem Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Heidelberg zugute.

„Das wird dann eine ganz runde Sache“, ist sich nicht nur Christophe Loetz sicher – und verweist schmunzelnd und augenzwinkernd auf die Bedeutung des Doppelpunkts im Bandnamen Moitié:Moitié: „Dieser Doppelpunkt ist das Klebemittel zwischen beiden Hälften – und so wird es zu einem doppelrunden Ganzen.“